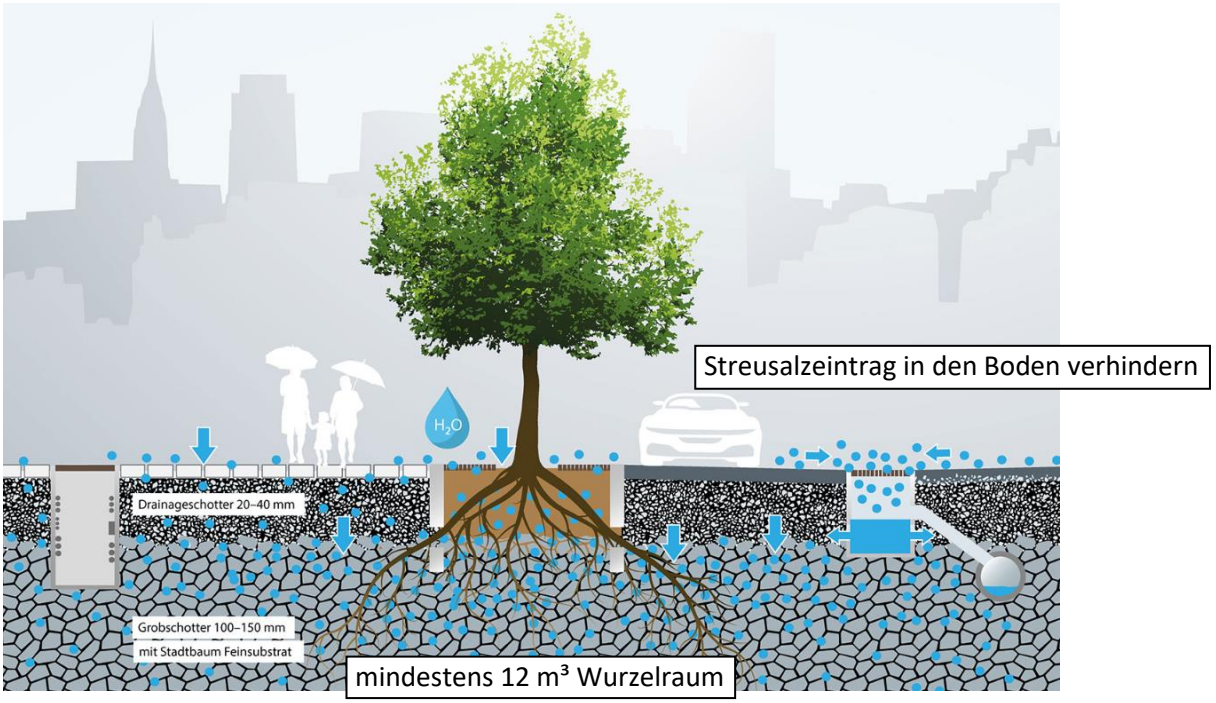
Bäume in der Amberger Altstadt

Herstellung der für Bäume geeigneten Pflanzstandorte nach dem „Stockholmer Modell“

Damit sich Bäume im Altstadtbereich optimal entfalten können, ist es unbedingt erforderlich, die Pflanzstandorte mit ausreichend großem Wurzelraum und gut durchwurzelbarem Substrat herzustellen. Dazu wird die Bauweise entsprechend dem „Stockholmer Modell“ empfohlen, bei dem ausschließlich natürliche Baustoffe verwendet werden.

Ein zentrales Ziel des Stockholmer Modells ist die Optimierung des Wurzelraumes. Zum einen ist es wesentlich, dass die Pflanzgruben für die Bäume je nach Baumart ausreichend groß bemessen werden, um so ein möglichst ausgewogenes Verhältnis zwischen dem Volumen des Wurzelwerkes und dem Baumkronenvolumen herzustellen. Zum anderen werden zur Gewährleistung einer guten Luft- und Wasserversorgung schichtweise verschiedene, drainagefähige Bodensubstrate in die Pflanzgrube eingebracht. Durch das lokale Einleiten von Regenwasser von Geh- und Radwegen und Dachflächen angrenzender Gebäude über eingebaute Bewässerungselemente wird die Wasserverfügbarkeit verbessert. Das eingeleitete Wasser darf jedoch nicht durch Schadstoffe belastet sein. Insbesondere ist der Eintrag von Streusalz in den Boden zu verhindern.
Durch diese Standortoptimierungen wird die Entwicklung der Bäume wesentlich gefördert.

Die Landschaftsbau-Fachnormen DIN 18915 (Bodenarbeiten) und DIN 18916 (Pflanzen und Pflanzarbeiten) sowie Empfehlungen für Baumpflanzungen der Forschungsgesellschaft Landschaftsentwicklung Landschaftsbau e. V. enthalten u. a. Anforderungen an Böden, Stoffe zur Bodenverbesserung, Pflanzen, Stoffe für Pflanzarbeiten sowie Regelungen zur Ausführung von Boden- und Pflanzarbeiten.
Für einen Baumstandort sind mindestens 12 m³ gut durchwurzelbarer Boden erforderlich, damit eine optimale Entwicklung möglich ist. Je größer die Bäume sind, desto mehr Wurzelraum ist einzuplanen.